Gemeindebrief 2021
September | Oktober

Auferstehungskirche
im Westend

Geistliches Wort

Predigt zur Glockenweihe am 5. September 2021

Wir haben ein neues Gemeindemitglied, das hoch über uns, über unseren Köpfen, zu Gottes Wort rufen will. Wir haben eine neue Glocke namens Rogate und dem dazugehörenden Evangeliumstext: Bittet, so wird Euch gegeben, klopft an, so wird Euch aufgetan, suchet, so werdet ihr finden.

Dieses Bitten und Einladen, dieses, dass wir eben nicht unter uns selbst bleiben, sondern dass wir den Menschen, die uns brauchen, die bei uns anklopfen, auch aufmachen. Und vielleicht ist es in der heutigen Zeit eher so, dass wir losgehen und an die Türen klopfen, also dass wir selber vielleicht sogar zu Bittenden, zu Einladenden werden, dass wir Menschen aufsuchen, dass sie uns auftun, weil wir diese wunderbare und großartige Botschaft des Evangeliums haben, um sie weiterzutragen.

Diese Glocke hat die Inschrift: „Ich bin die Auferstehung und das Leben“. Im Johannesevangelium, nachdem Jesus den Lazarus auferweckt hat, sagt er zu Martha: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt. Und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?“

Jesus sagt, in ihm selbst, also in seiner eigenen Person, in seinem Leben, in seiner Art und Weise da zu sein, ist die Auferstehung. In ihm ist die Auferstehung schon leibhaft, in der Art und Weise, wie er geliebt hat und gelebt hat, wie er seine Liebe verströmt hat. An die Ränder der Gesellschaft gegangen ist, zu den Armen und Bedürftigen und Benachteiligen, wie er auch die Reichen eingeladen hat, Ihnen zu sagen: „seid doch Teil des Evangeliums, kommt doch herzu“. Wie er die Mühseligen und Beladenen erquickt hat, all das, gewissermaßen wie in einem Brennglas zusammengenommen,

in diesem einen Satz: „Ich bin doch die Auferstehung und das Leben, glaubt doch an mich.“

Das heißt, wenn es darum geht, wer sind wir eigentlich und dass es einen anderen Bezugspunkt als uns selbst braucht. Ein Außen, dass zu uns nach innen ins Herz spricht. Wenn wir, und das ist in der Taufe ja schon zugesagt, dass wir Namen der Dreieinigkeit Gottes in unser eigenes Bewusstsein hineingesprochen bekommen. Daß wir bei der Taufe Christus anziehen und dass nicht nur die Prägung von den Eltern und Vorfahren, sondern daß letzten Endes diese „Christusidentität“ uns bestimmen möge.

In ihm ist die Auferstehung schon leibhaft, in der Art und Weise, wie er geliebt hat und gelebt hat, wie er seine Liebe verströmt hat. An die Ränder der Gesellschaft gegangen ist, zu den Armen und Bedürftigen und Benachteiligen, wie er auch die Reichen eingeladen

hat, Ihnen zu sagen: „seid doch Teil des Evangeliums, kommt doch herzu“. Wie er die Mühseligen und Beladenen erquickt hat, all das, gewissermaßen wie in einem Brennglas zusammengenommen, in diesem einen Satz: „Ich bin doch die Auferstehung und das Leben, glaubt doch an mich.“

Das heißt, wenn es darum geht, wer sind wir eigentlich oder wer bin ich, dass es einen anderen Bezugspunkt als uns selbst braucht. Ein Außen, dass zu uns nach innen ins Herz spricht. Wenn wir uns, und das ist in der Taufe ja schon zugesagt, dass wir gewissermaßen mit der Taufe den Namen der Dreieinigkeit Gottes in unser eigenes Bewusstsein in unsere eigene Persönlichkeit hineingesprochen bekommen haben. Daß wir, so heißt es bei der Taufe, dass wir Christus anziehen, was mit dem Taufkleid auch verdeutlicht wird, das heißt also, dass nicht nur das „Irgendwie Gewordensein“, die Prägung von den Eltern und Vorfahren, sondern daß letzten Endes diese „Christusidentität“ uns bestimmen möge. Insofern glaube ich daran, dass diese Glocke auch bei uns in der Gemeinde ein neues Zeitalter einläutet.

Und schon heute läutet sie das 90. Jubiläum unserer Kirche ein und wir schauen auch nochmal zurück, wie wir geworden sind und was da ist und was lebt. Aber wir wollen ja auch nach vorne schauen. Und insofern trägt dieser Satz „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ die Verheißung in sich, dass wir diese kostbare Botschaft nach außen senden, noch stärker, als wir es bisher getan haben.

Es ist im Moment so, dass wir an einem Punkt sind, wo sich abzeichnet, was in dieser Kirche, in dem neuzubauenden Gemeindezentrum, einmal sein wird. Sowohl baulich, als auch inhaltlich, also was hier in der Zukunft sein wird. Also wer wir dann in der Zukunft sein werden. Und ich frage mich wie wir dann das 100. Jubiläum feiern werden und was wir da zu feiern haben.

Es zeichnen sich im Moment gewissermaßen fünf Säulen ab. Fünf Säulen von dem, was ich so als Arbeitstitel, von dem was wir sein werden, genannt habe: „Kraftwerk Auferstehung mitten im Westend“.

Dieses Kraftwerk beinhaltet, dass wir eine diakonische Kirche sein wollen, mit einer Vesperkirche und der Diakoniestation, hier unter diesem Dach, in dem neu zu bauenden Gebäude.
Das zweite ist das Thema, dass das evangelische Migrationszentrum nicht nur zu uns ziehen will, sondern dass wir mit ihm gemeinsam auch eine neue Identität unter dem Stichwort, so wie Paulus sagt: den Juden ein Jude sein, den Griechen ein Grieche sein, den Schwachen, ein Schwacher, dem Bedürftigen, ein Bedürftiger sein. Das ganze Thema des interreligiösen und des interkulturellen Miteinanders zu gestalten. Diakonie, Interreligiosität und interkulturelles Zusammensein.
Das Thema Kulturkirche, dass hier, wie schon gehört und gesehen, Konzerte stattfinden und Lesungen, Ausstellungen, vielleicht sogar, wenn hier einmal eine Leinwand gespannt sein wird, eine Kinoaufführung.
Das vierte, dass wir uns in den Stadtteil hinein öffnen. Dass wir unterschiedliches hier stattfinden lassen können, Bankette, Veranstaltungen, Treffen, vielleicht sogar Tanzen und Feiern. Nicht nur Gottesdienst, sondern auch das Tanzbein schwingen.
Und schließlich das fünfte, nämlich Gemeinde sein, und nichts von alldem steht für sich, sondern Sie merken und Ihr merkt schon dass sich das miteinander verfügt und vernetzt und es geht bei diesem Prozess darum, tatsächlich das Vertrauen zu haben, so wie Paulus sagt, auf das, was man noch nicht sieht. Das ist glauben, zu hoffen auf das, was man noch nicht sieht.

Und die Schritte dorthin zu machen, auch wenn wir noch nicht so klar sehen, was denn das Ergebnis sein wird. Ich weiß es selber auch nicht, aber ich bin unverdrossen, voller Enthusiasmus und Hoffnung, diesen Weg zu beschreiten, weil ich auch sehe, dass wir sonst sterben werden, als Gemeinde. Wir werden weniger werden, ansonsten, wenn wir so für uns bleiben.

Insofern ist dieser Satz aus dem Johannesevangelium „Ich bin die Auferstehung und das Leben“ auch ein Orientierungs- und Knotenpunkt, an dem wir uns orientieren können, Wir sind dafür da, dass wir Christus treiben, seine Botschaft voranbringen, in den unterschiedlichen Facetten dessen, was uns aufgetragen worden ist: dem nächsten zu dienen, Gottes Wort zu verkünden, gastfrei zu sein, Brot und Gemeinschaft zu teilen und im Miteinander der Kulturen voneinander zu lernen und offen zu sein. Das heißt vielleicht nicht, dass wir allen alles werden, aber dass wir zunächst einmal, so wie es im 31. Psalm heißt sagen können: „Du Gott, du stellst unsere Füße auf weitem Raum.“ Ein Spielraum, ein Lebensraum, eine Wirkungsstätte, wo das Evangelium bunt und fröhlich und schön und vielfarbig mit den Menschen, die es verkünden, verkörpert wird.

Wenn das die neue Glocke einläutet, dann will ich da gerne einstimmen und hoffe, Sie und Ihr auch.
Amen.

Ihr/Euer Pfarrer Bernd Berger

Jubiläumskonfirmation am 17. Oktober 2021

Im Rahmen des 90. Jährigen Jubiläums unserer Auferstehungskirche laden wir alle ehemaligen Konfirmandinnen und Konfirmanden, die in diesem oder in den vergangenen fünf Jahren ihr goldenes oder diamantenes Konfirmationsjubiläum hatten, zu einem festlichen Gottesdienst mit anschließendem Beisammensein am Sonntag, den 17. Oktober 2021 um 10 Uhr ein.

Wir bitten Sie, sich dafür im Pfarrbüro anzumelden. Sehr hilfreich wäre es, wenn sie selber noch Kontakte zu ehemaligen Mitkonfirmand*innen, uns diese zu nennen.
Tel. 089 50 53 32 (Pfarramt) · E-Mail: pfarramt.auferstehung.m@elkb.de

AUF GEHT'S!
Unsere neuen Konfirmandinnen und Konfirmanden

Wir freuen uns sehr über unseren neuen Konfi-Jahrgang! 17 junge Menschen werden sich in der Kirche und im Gemeindehaus tummeln, die Kirche und den Glauben kennen lernen und erfahren, was Christsein bedeutet und sich in christlicher Gemeinschaft einüben. Wir Kirchenleute freuen uns auf Euch!

Am **Sonntag dem 3. Oktober 2021 um 10 Uhr** feiern wir einen festlichen Erntedankgottesdienst und begrüßen die neuen Konfirmand*innen und natürlich auch ihre Eltern und Familien.

Melanie Stephan und Bernd Berger

Aus dem Kirchenvorstand

Die Vision **„Auferstehung 25“** kommt wieder einen großen Schritt voran: Das Denkmalamt hat erklärt, welche baulichen Veränderungen möglich sind, die Stadtplanung mit Frau Prof. Dr. Merk wird bei einem Gespräch im Oktober darlegen was baurechtlich maximal machbar ist.

Als Arbeitstitel für die Neuausrichtung unserer Gemeinde wurde gewählt: **„Kraftwerk Auferstehung Westend“.** Das soll sich an fünf Aspekten orientieren:
- Gemeindeleben
- Diakonie
- Kultur
- Interkulturelles Miteinander
- Stadtteilorientierung

Auch unsere **fünfte Glocke** ist jetzt in der Kirche, bis zum Jubiläumsgottesdienst am Reformationstag werden alle Glocken im neuen Glockenstuhl erklingen.

Ab Oktober wird **jeweils am zweiten Sonntag im Monat der Gottesdienst mit Abendmahl** gefeiert, also am 10. Oktober, am 14. November sowie am 12. Dezember. Die Gestaltung wird sich jeweils an den gültigen Coronabestimmungen orientieren.

Der Kirchenvorstand wünscht ein gesegnetes, gesundes und gemeinsames Vorankommen.

Erik Schultheiß

Erntedank – welche Erinnerungen ruft dieser Begriff in uns wach? Dankbarkeit, Ernte der Früchte, aber auch: Überfluss, ungerechte Verteilung und sinnlose Verschwendung?

Gedanken und Foto: Albrecht Widmann

Wir lesen:

Seid dankbar in allen Dingen; denn das ist der Wille Gottes in Christo Jesu an euch.
1. Thessalonicher 5,18

Es gibt für Menschen nicht Besseres als essen und trinken und genießen, was er sich erarbeitet hat. Doch dieses Glück hängt nicht von ihm selbst ab: es ist ein Geschenk Gottes.
Prediger 1,24

„Denn der Herr, dein Gott, führt dich in ein gutes Land, ein Land, ... darin Weizen, Gerste, Weinstöcke, Feigenbäume und Granatäpfel wachsen, ein Land, darin es Ölbäume und Honig gibt“
5. Mose 8,7-8

DAS WESTEND KOCHT.
Wir wollen loslegen!

Nach über einem Jahr Zwangspause wollen wir mit dem Projekt „Das Westend kocht“ nun starten.

Der Plan: Alle zwei Wochen am Freitagabend ab 18 Uhr laden wir ein zu einem gemeinschaftlichen Essen in die Auferstehungskirche.

Wir wollen mit diesem Projekt einen Ort der Begegnung schaffen. Tischgemeinschaft ist das Stichwort. Gemeinsames Essen und Trinken hält sprichwörtlich Leib und Seele zusammen. Von Leuten aus dem Westend für Leute aus dem Westend. Träger ist der Arbeitskreis „Westend kocht“.

Für alle Generationen, Familien und Einzelne, Heimisch oder nicht, Jung und Alt. Offen für alle. Was jemand im Geldbeutel hat, spielt dabei keine Rolle. Jeder und jede ist willkommen und gibt so möglich eine Spende für das Essen, wenn es möglich ist.

Damit das klappt, suchen wir neben denen, die schon dabei sind, noch launige Leute jeden Alters, die Lust haben, in einem von zwei Teams mitzuarbeiten, sodass alle vier Wochen ein Team dran ist mit der Kocherei.

Ich lade alle Interessierten und Mitwirkenden herzlich ein zu einem **Treffen am Freitag, dem 8. Oktober um 18 Uhr in den Gemeindesaal der Auferstehungskirche,** Gollierstr. 55

Bernd Berger
für den Arbeitskreis „Das Westend kocht“

JUBILÄUMSKONZERTE

90 Jahre Auferstehungskirche*

*Westend, Gollierstrasse 55

So. 19. September 2021 um 19:00 Uhr

SAITENWIND (Duo Cello Horn) & WORTGEFLÜSTER (Texte)

Fany Kammerlander (Violoncello, Bass-Ukulele) // Christian Loferer (Hörner aller Art) // Pfarrer Bernd Berger (Lesung)

Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten!

So. 26. September 2021 um 19:00 Uhr

EMBRYO LIVE Feat. ABATHAR KMASH

Marja Burchard (Santur, Vibraphon, Klavier, Posaune, Marimba, Akkordeon) // Abathar Kmash (Oud, Klarinette) // Maasl Maier (Bass, Gitarre, Percussion)

So. 3. Oktober 2021 um 18:00 Uhr

Chossys Wunderkammermusik **und um 20:00 Uhr**

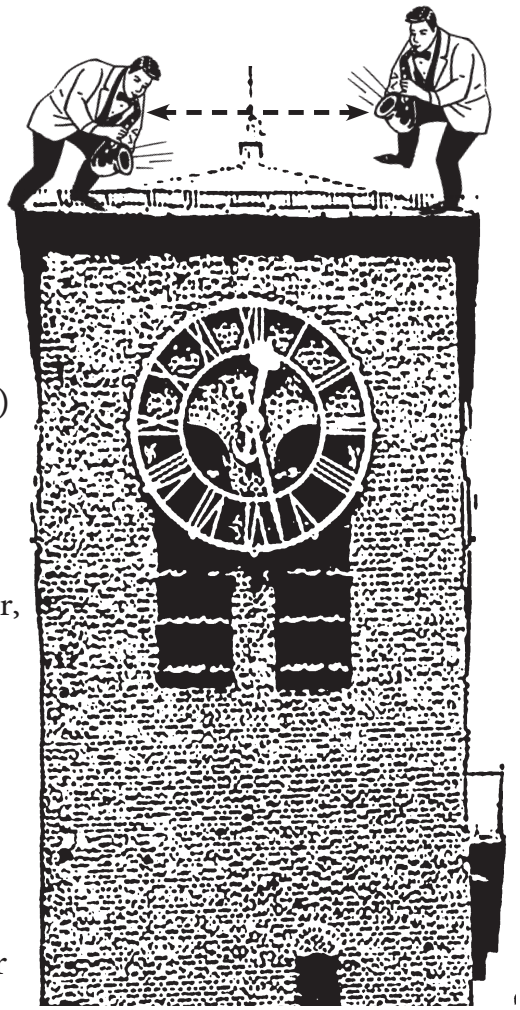
SOPHIE SCHOLL – „Ich würde es genauso wieder machen!"

Ein Schauspielabend mit Musik – Miriam Spiel und Mirjam von Kirschten

10. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

MÜNCHNER ROCK UND POP CHOR

Leitung: Alexandra Bauer – ca. 40 Sängerinnen und Sänger im Alter von 18 bis 35 singen fünfstimmig a capella Rock- und Pop Songs in eigenen Arrangements.



17. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

FLOW Hugo Siegmeth (Saxophon) & Axel Wolf (Laute)

24. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

JUBILÄUMSKONZERT mit Orgelmusik

zu vier Händen mit Werken von Bach, Mozart, Lachner, Elgar, Dupré und Messiaen – Corinna Lüers, Michael Pfeiffer

31. Oktober 2021 um 19:00 Uhr

Das verlorene Paradies

„Himmlische Weisen und musikalisches Teufelszeug"
Julia von Miller, Titus Waldenfels & Dieter Holesch

Verantwortlich im Sinne der Presse: Pfarrer Bernd Berger
www.auferstehungskirche.de

Gottesdienste

So, 26. September, 10 Uhr Konfirmationsgottesdienst	Pfarrer Bernd Berger und Diakonin Melanie Stefan
So, 3. Oktober, 10 Uhr Erntedank und Vorstellung der neuen Konfirmanden	Pfarrer Bernd Berger und Diakonin Melanie Stefan
So, 10. Oktober, 10 Uhr	Pfarrer Bernd Berger
So, 17. Oktober, 10 Uhr Jubelkonfirmation	Pfarrer Bernd Berger
So, 24. Oktober, 10 Uhr	Prädikantin Anna von Chossy
So, 31. Oktober, 10 Uhr Reformationstag und Festgottesdienst zum 90. Jubiläum der Auferstehungskirche	Pfarrer Bernd Berger und Regionalbischof Christian Kopp
So, 7. November, 10 Uhr Familiensonntag	Diakonin Melanie Stefan und Familienteam

Einladung zum Festgottesdienst

Wir laden sehr herzlich ein zum Jubiläumsfestgottesdienst **"90 Jahre Auferstehungskirche"** am Reformationstag, Sonntag, den 31. Oktober 2021 um 10 Uhr.

Wir freuen uns sehr auf unseren Regionalbischof Christian Kopp, der die Predigt halten wird.

Chossys WunderKammerMusik

Jeden ersten Sonntag im Monat, 18 –18.45 Uhr
im Kirchenraum der Auferstehungskirche München

3. Oktober 2021 mit Martin Wolfrum an der Orgel; Regine von Chossy, Gesang; Hubert Jeromin, Schlagzeug und Julia Zerbe, Violine. Das Konzert findet auch für die Gäste auf der Empore statt.
7. November

www.wunderkammermusik.online

Stille im Alltag

Mittwochs, 18.30 – 19 Uhr
in der Kapelle
In der Mitte der Woche am Abend in der Kapelle für eine halbe Stunde zum Meditieren zusammenkommen.

Auferstehungskirche im Netz

Zuspruch und frischen Lebensmut gibt's auch auf
Instagram: **BB_Dein_Pfarrer_im_Westend**
Facebook: **Bernd Berger**

Die Kirche ist jeden Tag offen!

Von 10 –19 Uhr haben Sie die Möglichkeit, unsere Kirche zum Gebet, zur Stille, zum Kraftschöpfen zu nutzen.
Herzlich willkommen!

Kontakt

Pfarrer Bernd Berger
Tel. 0176 / 20 43 44 94
bernd.berger@elkb.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Pfarrerin Eszter Huszar-Kalit
in Elternzeit

Diakonin Melanie Stefan
melanie.stefan@elkb.de

Anna von Chossy
Vertrauensfrau des Kirchenvorstands
anna.vonchossy@elkb.de

Pfarramt:

Sabine Frankl (Sekretariat)
Geroltstr. 12, 80339 München
Tel. 089 / 50 53 32
pfarramt.auferstehung.m@elkb.de

Öffnungszeiten:
Montag und Freitag: 9 – 12 Uhr
Mittwoch: 8 – 11 Uhr
Donnerstag: 17 – 19 Uhr

Spendenkonto:
Evang-Luth. Auferstehungskirche
HypoVereinsbank
IBAN DE21 7002 0270 6840 0024 87

Alle weiteren Termine, aktuellen Informationen und Änderungen finden Sie unter:
www.auferstehungskirche.de

Impressum
V.i.S.d.P.: Pfarrer Bernd Berger,
Evang.-Luth. Auferstehungskirche
Geroltstraße 12, 80339 München
pfarramt.auferstehung.m@elkb.de
www.auferstehungskirche.de
Redaktion: Bernd Berger, Regine Chossy, René Heckmann (Web), Ute Hopfengärtner, Anne Schmidt (Gestaltung), Erik Schultheiß